

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Bezugspreis: Monatlich 3 RM. Einzelne Nummern 15 Pf.  
Schriftleitg. u. Geschäftsstelle Dresden-K. 1, Gr. Zwingerstr. 16. Ruf. 14574 u. 21 295.  
Postfach-Ronto Dresden 2486 / Staatsbank-Ronto 674.

Anzeigenpreis: 83 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile oder deren Raum 35 Pf.,  
66 mm breit im amtlichen Teile 70 Pf., Reklamezeile 1 RM.  
Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellenangebote.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtag-Beilage, Ziehungsliste der Staatsschuldenverwaltung, Holzpflanzen-Verkaufsliste der Staatshörschneiderei.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Oberregierungsrat Hans Bied in Dresden.

Nr. 4

Dresden, Mittwoch, 6. Januar

1932

## Um die Reparationen.

### Deutschlands Vorbereitungen für Lausanne.

Berlin, 6. Januar.  
Wie Wolffs Büro erfährt, werden die deutschen Botschafter in Paris, London und Rom am Donnerstag in Berlin eintreffen und bereits am Nachmittag an den Reparationsberatungen teilnehmen.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, daß man sich in der Öffentlichkeit wohl zum Teil ein nicht ganz zutreffendes Bild von den Vorbereitungen macht, die die Reichsregierung für die Konferenz von Lausanne trifft. Das gilt namentlich insoweit, als von einer großen „Diplomatenkonferenz“ die Rede ist. In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß noch den Messfortarbeiten im Auswärtigen Amt, bei dem der Schwerpunkt der Verhandlungen bis in die ersten Januarstage hinein lag, nun seit Tagen der Reparationsauswahlschuss des Reichskabinetts berät. In ihm sind bekanntlich das Auswärtige Amt, das Reichsfinanz-, das Reichswirtschafts- und — wegen der Eisenbahnen — das Reichsverkehrsministerium vertreten. An den Beratungen dieses Gremiums werden die Botschafter teilnehmen, um ihre unmittelbaren Einblicke von den Hauptplätzen zu übermitteln. In diesem Rahmen ist natürlich vor allem die Anwesenheit des deutschen Botschafters in Paris besonders wichtig.

Aus dem geschriebenen Zusammenhang ergibt sich von selbst, daß die Bezeichnung „Botschafterkonferenz“ nicht recht zutrifft. Der Berliner Kurrenthalt der drei Botschafter ist übrigens nur auf einen Tag berechnet, so daß sie an den Sitzungen des Gesamtkabinetts, die den Beratungen des Kabinettschuldschusses folgen, gar nicht mehr teilnehmen.

### Eine Unterredung Doesch — Flandin.

Paris, 6. Januar.  
Davas bestätigt, daß die gestrige Unterredung des deutschen Botschafters mit Laval und Flandin der Vorbereitung der Reparationskonferenz galt. Nachdem man sich, wie die Agentur behauptet, in Berlin auf die Verlängerung der eingefrorenen Kredite um ein Jahr geeinigt habe, sehe dem Zusammentritt der Reparationskonferenz nichts mehr im Wege. Aber der 18. Januar scheint der französischen Regierung wegen der am 12. Januar beginnenden Parlamentsferien zu nahe zu liegen. Da Laval persönlich an der Wiederaufnahme der Parlamentararbeiten teilzunehmen wünsche, werde er vorschlagen, die Einberufung der Reparationskonferenz um einige Tage, vielleicht bis zum 25. Januar zu verschieben. Die französische Regierung sei grundsätzlich geneigt, Deutschland ein Moratorium, jedoch nicht über den 1. Juli 1934 hinaus, zu gewähren, unter der Bedingung, daß die ungefähren Youngannuitäten von Deutschland weitergezahlt würden, wobei Deutschland wie beim Hoovermoratorium die Möglichkeit hätte, über diese Summen in Form verbürgter Anleihen an die Reichsbahn zu verfügen.

### Berliner Einigungen.

Berlin, 6. Januar.  
Einige Berliner Blätter beschäftigen sich in glorreicher Form mit den verschiedenen französischen Presseäußerungen über die Reparationsfrage, insbesondere mit den Äußerungen der „Dépêche de Toulouse“ und der „Volonté des Temps“ zu diesen Angelegenheiten. Die „Germania“ warnt davor, in den jüngsten französischen Presseäußerungen zu der Reparationsfrage bereits die Einteilung zu einem bevorstehenden Anlauf der französischen Regierung zu sehen. Die Tatsache aber, daß die mutigen Feststellungen der südfranzösischen Provinzialzeitung einen so starken Sturm in der Pariser Presse erzeugen könnten, sei ein Beweis für die steigende Unsicherheit, in der man sich heute in Frankreich gegenüber dem politischen Schuldenproblem befindet. Die durch Frankreichs Paritätigkeit verschuldete amerikanische Haltung in der Schuldenfrage werde die große Frage auf, was mit den eigenen Schulden werden solle.

Das „Berl. Tagebl.“ meint mit Bezug auf den „Temps“, in dieser Stunde kritischer Zuspitzung von der „Wahrung der Prinzipien“ zu reden, heiße den politischen Charakterismus ad absurdum führen. Daß Deutschland, wenn es der Reparationen ledig wäre, „alle übrigen politischen Ansprüche“ anmelden würde, sei eine matte Aussicht. Wollte man unter diesem Gesichtswinkel handeln, so würde es nie zu einer Verständigung kommen.

„Der Tag“ nennt den Artikel der „Dépêche de Toulouse“ „nur einen Entlastungsversuch für die deutsche Linke“. Die maßgebenden Kreise in Frankreich hielten sich an ihrer alten These fest: „Kettung des Youngplans um jeden Preis, eine möglichst kurzfristige Schelmschöpfung, die die Weiterzahlung des ungezügelten Tributanteils und dessen Rückerstattung an die so zu überschuldende Reichsbahn vorsehe. Die anderwärts wachsende Einsicht über die wirtschaftliche Schädlichkeit der Tribute sei jedenfalls in Frankreich noch nicht verbreitet, zumal man ja dort in den Tributen vor allem ein politisches Druckmittel sehe.“

### Der Artikel des „Temps“.

Paris, 6. Januar.  
Der oben erwähnte Artikel des „Temps“ sagt: Würde eine Streichung der Reparationszahlungen auch die Aufhebung der amerikanischen Gläubigeransprüche zur Folge haben? Wie die Beschlüsse des Washingtoner Kongresses gezeigt haben, würde eine Schuldentilgung von Seiten Amerikas gegenwärtig nicht freiwillig zustande kommen. Sie könnte sich nur aus dem einseitigen Willen der europäischen Schuldnerstaaten ergeben. Es sei schwierig, die Folgen einer solchen Geste zu erweilen. Zweifellos würde dann der Atlantische Ozean noch breiter werden, und es würde zeitweilig zumindest die Gefahr bestehen, daß die durch das Selbstschneiden des Halses in zwei Teile geschnittene weiße Welt in drei Teile gefallen würde. Vor allem würde die Streichung der Reparationsschulden in einbringlicher Weise jene kommerzielle Unmoral sanktionieren, die vielleicht das bestimmende Element der jetzigen Krise sei. Daß ein förmlich unterzeichnete Vertrag endgültig aufgekündigt werden könne durch den schlechten Willen eines der Partner, würde ein furchtbares Abgleiten in den Abgrund bedeuten, auf dessen Sohle man nur die allgemeine Anarchie fände. Es sehe nicht so sehr das Interesse Frank-

reichs auf dem Spiel, denn das in seinem Budget entsetzende Loch könnte ausgefüllt werden; auf dem Spiele stünde vielmehr das Interesse Europas, das Interesse der Zivilisation und besonders auch Deutschlands. Was fehle den Deutschen im Augenblick? Vertrauen zur Regierung, Vertrauen zu sich selbst, zu ihrer Zukunft und zu ihrem eigenen Wert. Ein Sieg Deutschlands in der Kreditfrage würde Deutschland nur dazu ermutigen, neue Forderungen vorzubringen.

### Pariser Blätterstimmen.

Paris, 6. Januar.  
In einer Besprechung des Ergebnisses der Berliner Bankierverhandlungen betont „Journal“, daß die Lausanner Konferenz nur dann Erfolg haben könnte, wenn sie genügend vorbereitet sei. Die Vertagung um ein Jahr bedeute jedenfalls keine Lösung, sondern nur ein Scheitern, durch das man die Regierungskonferenz schleunigst herbeiführen müsse. Das Blatt unterstreicht, daß die Regierungen an eine Regelung der politischen Schulden nur denken können, wenn sie eine allgemeine Regelung der privaten Schulden zur Voraussetzung nehmen.

Der sozialistische „Populaire“ wendet sich gegen den Vorschlag eines dreijährigen Moratoriums, das zwar den finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands verhindern, aber keine Besserung, sondern eher eine Verschärfung der Gesamtlage bringen würde.

Die tabuläre „Gazette“ bezweifelt den Zahlungswillen Deutschlands und fordert vor einer Entscheidung der Reparations- und Kreditfrage die Bildung einer geschlossenen Gläubigerfront, die von Deutschland unantastbare Garantien verlangen müsse.

### Englands Haltung.

London, 6. Januar.  
Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erwähnt Gerüchte, die neuerdings im Umlauf seien, wonach in einem der mächtigsten Kreise der „Bankwelt“ dafür eingetreten werde, daß man in Lausanne nicht veruche, auch nur eine provisorische Lösung des Reparationsproblems zu erreichen. Die Konferenz sollte sich nach Ansicht der be-

treffenden Bank vielmehr damit begnügen, gewisse Möglichkeiten zu untersuchen, die der Bistler Sachverständigenbericht bietet, und sich dann bis zum Sommer vertagen. Im Sommer würden die politischen und wirtschaftlichen Aussichten sich geklärt haben, und die Atmosphäre würde günstiger für eine umfassende und dauerhafte Regelung sein. U. a. werde darauf verwiesen, daß im Juni die französischen und die preussischen Parlamentswahlen und die deutschen Reichspräsidentenwahlen vorüber sein würden, so daß die Minister weniger Rücksicht auf ihre Parlamente und auf ihre öffentliche Meinung zu nehmen brauchten. Die Lage des britischen Handels und der britischen Währung würde sich zu dieser Zeit ebenfalls gebessert haben, und sogar die künftige Gestaltung der amerikanischen Schuldenpolitik werde dann vielleicht besser erkennbar sein. Schließlich werde noch erklärt, daß ein dreijähriges Moratorium, von dem jetzt gesprochen werde, weder für das Bedürfnis Deutschlands noch für das der Finanzmärkte der Welt genügen würde. Der Korrespondent schließt, es sei schwer zu sagen, welche Antwort Paris und Berlin auf den Vorschlag machen würden, eine Regelung bis zum Sommer aufzuschieben.

London, 6. Januar.

In den oben genannten Gerüchten, schreibt „Financial News“, die City sei von dieser Möglichkeit nicht sonderlich begeistert, immerhin aber wäre eine solche Lösung noch besser als etwa eine Vereinbarung, die ein dreijähriges Moratorium zur Grundlage hätte.

### Staatssekretär Castle über Amerikas Politik

Washington, 6. Januar.  
Unterstaatssekretär Castle sagte heute in einer Rundfunkrede, die Hilfsbereitschaft Amerikas liege auch in seinem ureigenen Interesse, denn es brauche Deutschland als guten Kunden für seine Erzeugnisse. Nach dem Moratorium, diesem ersten Schritt, warte Amerika zunächst ab, was Europa selbst für seine Sanierung tun werde. Es könne kein Zweifel bestehen, daß Amerika an der Durchführung eines verständigen konstruktiven Planes mitarbeiten werde. Ebenso zweifellos sei, daß Amerika sich weigern werde, die Kosten des tödlichen Krieges zu bezahlen, für den es nicht verantwortlich sei.

### Tagung der Konferenz im Schloßhotel in Dusseldorf.

Berlin, 6. Januar.  
Die Reparationskonferenz wird dem Berechnen nach ihre Sitzungen im Schloßhotel in Dusseldorf am Genfer See abhalten. Dort lagte 1923 die Friedenskonferenz der Westmächte und der Türkei. Man rechnet mit etwa 300 Delegierten und zahlreichen Pressevertretern.

### Bayern gegen nationalsozialistische Maßlosigkeiten.

München, 6. Januar.  
Im „Völkischen Beobachter“ wird ein Erlaß des bayerischen Innenministeriums an die Polizeidirektionen, die Bezirksämter und die Staatskommissare wiedergegeben, in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß in nationalsozialistischen Versammlungen rednerische Ergüsse überher Ketten sehr zahlreich geworden sind, ohne daß von den Polizeibehörden entsprechend reagiert wurde. Ein passives Verhalten der Polizei solchen Ergüssen gegenüber erzwinge in der Bevölkerung den Eindruck, als sei die Polizei nicht willens oder nicht in der Lage, diesem Treiben entgegenzutreten. Es sei unbedingt notwendig, so heißt es in dem Erlaß, daß solchen Ausschreitungen mit größter Schärfe, mit mehr Mut und Schmeid entgegengetreten werde. Redner, die sich solche rednerischen Ausschreitungen hätten zulassen können lassen, seien auf einige Zeit in öffentlichen Versammlungen nicht mehr zugelassen.

## Die Länderkonferenz über die Wasserstraßenverwaltung.

Berlin, 6. Januar.  
Die Länderkonferenz über die Reichswasserstraßenverwaltung wurde von Reichsverkehrsminister Treutmann mit einer Rede eingeleitet, in der er nochmals auf die Erwägungen hinwies, welche die Reichsregierung veranlaßt haben, den Staatsvertrag von 1921 zum 1. April dieses Jahres zu kündigen und die ihr obliegende Entscheidung der Frage, ob reichseigene Wasserstraßenbehörden geschaffen werden sollen, im positiven Sinne zu treffen.

Die Reichsregierung bitte die Länderregierungen, sich nun auch auf den Boden dieser Tatsache zu stellen, und sei durchaus bereit, die Durchführung ihres Beschlusses in enger Abstimmung und Abwägung aller praktischen Angelegenheiten zu verfolgen. Insbesondere werde diese Zusammenarbeit bei der Grenzziehung zwischen der Wasserstraßenverwaltung des Reiches und der Länderwasserwirtschaft notwendig und nützlich sein. Die Reichsregierung habe in dem den Ländern überlachten Gesetzentwurf praktische Grenzziehungsvorschläge gemacht, in denen sie keine Verfassungsänderung erblicke.

Tatsächlich erfolge der Antrag der beteiligten Reichsmittel nur in geringem Maße für Ber-

tehrzwecke, im wesentlichen für die allgemeine Durchführung geordneter Vorst. Der Minister warnte zum Schluß vor dem gelegentlich aufgetauchten Gedanken einer Parallelorganisation der Länder zur Wahrung ihrer Sonderinteressen an den Reichswasserstraßen.

Es folgte eine ausführliche Aussprache. Namens der deutschen Wasserstraßenländer gab der preussische Staatssekretär Krüger die Erklärung ab, es sei zu befrachten, daß durch die geplante Neuregelung Mehrzweckverwendungen ermöglichten. Mit Ausnahme der Hansestädte hätten alle Länder gegen die Pläne des Reichsverkehrsministers das Bedenken, daß sie eine organische Reichsverwaltungsreform gefährdeten.

Der hamburgische Staatsrat Arndt erklärte, daß die Hansestädte das Recht des Reiches auf einen reichseigenen Unterbau in der Wasserstraßenverwaltung anerkannten.

Der Reichsverkehrsminister betonte, daß die heutige finanzielle Lage dazu zwinge, unverzüglich die endgültige Organisationsform der Reichswasserstraßenverwaltung zu schaffen.

Zur Klärung der grundsätzlichen Frage wird der Reichsverkehrsminister demnach die zukünftigen Länderminister zu einer persönlichen Aussprache bitten.

Verlängerung des Stillhalteabkommens um ein Jahr?

Berlin, 5. Januar. Wie in politischen Kreisen verlautet, konzentrierten sich die Verhandlungen der ausländischen und deutschen Bankenvertreter über die Stillhalteabkommen dahin, das bisherige Abkommen mit gewissen Verbesserungen um mindestens ein Jahr zu verlängern.

Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei gegen Reichstagsauflösung?

Berlin, 5. Januar. Wie das Nachrichtenbüro des SPD, welches tritt die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei als kommenden Freitag im Reichstagsgebäude zusammen, um zu dem neuen Antrag der Kommunisten auf Einberufung des Reichstagsplenums Stellung zu nehmen. Die Wirtschaftspartei hatte in ihrer letzten Fraktionsbesprechung vor der Weihnachtspause die damals geforderte Reichstagsauflösung abgelehnt, zugleich aber ausgesprochen, daß sie im Januar, falls dann die außenpolitischen Fragen zu einer gewissen Entscheidung gelangen, für eine Reichstagsauflösung eintreten werde. Wie dem Nachrichtenbüro nun in eingehenden Kreisen der Wirtschaftspartei gesagt wird, dürfte die Reichstagsfraktion die Forderung der Auflösung bekämpfen, daß die außenpolitische Lage zurzeit eine Reichstagsauflösung unmöglich mache. Die Forderung werde daher auch diesmal gegen die vorzeitige Einberufung des Plenums im Wintersemester am 12. Januar stimmen.

In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird dem Nachrichtenbüro des SPD, erklärt, daß die Deutsche Volkspartei keine besondere Forderung über ihre Stellungnahme zur vorzeitigen Reichstagsauflösung angeregt habe. Auch bei der Deutschen Volkspartei dürfte sich die Meinung durchsetzen, daß Plenarverhandlungen des Reichstags im Januar nicht erwünscht seien.

Umsatzsteuerbestimmungen im Januar zu erwarten.

Berlin, 5. Januar. Wie dem Nachrichtenbüro des SPD, von untergeordneter Stelle mitgeteilt wird, ist mit dem Erlass einer Novelle zu den Durchführungsverordnungen der Umsatzsteuer wegen der erhöhten Umsatzsteuer noch im Laufe des Januar zu rechnen. Voraussichtlich werden in der gleichen Zeit auch die Durchführungsverordnungen zur Ausgleichsteuer erlassen werden, wobei es sich um die umsatzsteuerliche Erfassung der Einfuhr handelt.

Dagegen dürfte noch geraume Zeit vergehen, ehe die von allen beteiligten Gewerbetreibenden gewünschte und in der Reichsnotverordnung auch vorgesehene Wahrungspauschalierung bei der Umsatzsteuer wirksam werden kann. Wie das Nachrichtenbüro des SPD, weiter erzählt, schweben in dieser Angelegenheit vorerst Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und der deutschen Textilindustrie. Man hat sich diesen einen für die Wahrungspauschalierung in Frage kommenden Gewerbezweig ausgewählt, um erst einmal an ihm in der Praxis die Wirkung der Wahrungspauschalierung beobachten zu können. Der früheste Termin für die Einführung der Wahrungspauschalierung bei den Waren der Textilindustrie werde aber dennoch nur der 1. April d. J. sein können, da die Erörterungen außerordentlich kompliziert und zeitraubend wären.

Massenverhaftungen in Indien.

Bombay, 5. Januar. Heute in den frühen Morgenstunden wurden Massenverhaftungen von Kongreßführern vorgenommen. Unter anderen wurde der ehemalige Präsident der indischen Reichsgesundheit Versammlung festgenommen.

Der Ungehorsams-Feldzug.

Bombay, 5. Januar. Der hiesige Kongreßhaushalt beschäftigt nach Möglichkeit die Vorbereitungen des Feldzuges gegen die Regierung. 60 „Kriegsgräbe“ sind gebildet worden, die gegenseitig einander ersetzen werden. 1000 Freiwillige, die ihre Tätigkeit sofort beginnen können, stehen auf den Verzeichnissen des Kongreßes und 10000 weitere sollen sich während der letzten fünf Tage gemeldet haben. Protagonda für die Desaktivierung der britischen Schiffahrt und der britischen Versicherungen, sowie die Verhinderung der Goldausfuhr und die ungesetzmäßige Erzeugung von Salz sind in den Richtlinien des Ausschusses vorgesehen. Der Kongreß hat zwei Krankenhäuser mit 400 Betten zur Aufnahme von Opfern des Feldzuges eingerichtet, damit keine Anhänger nicht auf die Wege der Regierungskrankenhäuser angewiesen sind. Unterdessen geht der Kampf der Regierung gegen die gewalttätige Bewegung weiter. Konkrete Schritte sind Vorkehrungen getroffen, um die Schiffe der Regierung zu beschützen, die Opfer terroristischer Anschläge werden könnten.

Die Stoffhändler haben einen achtstägigen „Hartal“ beschlossen, während dessen die Geschäfte vollständig ruhen werden.

Brandstiftungen indischer Rothemden.

Peshawar, 5. Januar. Im Rohmandgebiet wurden die Häuser einiger Personen, die von der britischen Regierung beschlagnahmt wurden, von einer Gruppe Rothemden in Brand gesteckt.

Den Indern soll die britische Flagge gezeigt werden.

Bombay, 5. Januar. Ein Bataillon eines indischen Regiments geht heute abend von hier nach Scholapur ab. Von da wird es einen langen Marsch unternehmen und die britische Flagge durch dichtbesiedeltes Land tragen. Die Rückkehr nach Pune erfolgt am 22. Januar. Der Marsch des indischen Regiments beweist, den Kongreßführern, die Flagge zu zeigen.

Die britische Flagge auf dem Gebäude des Allindischen Kongresses.

Bombay, 5. Januar. Unter dem Schutze der Polizei wurde heute früh die britische Flagge auf dem Gebäude des Allindischen Kongresses feierlich gehißt, was die Inhabanten des Gebäudes durch die Regierung angehen soll. Hier Kongreßführer wurden verhaftet. Die Zahl der in Bombay verhafteten Personen beträgt zurzeit 40, darunter 9 Frauen.

Der Kampf in Ostasien.

Eine nankingsfeindliche Strömung in Nordchina.

Paris, 5. Januar. Nach einer Meldung der Agentur Jundpacifismus aus Peking macht sich in Nordchina weiter eine heftige Opposition der politischen und militärischen Elite gegen die Regierung in Nanking bemerkbar, der vorgeworfen wird, Tschiang Kai-schek ohne Verteilungsmittel gelassen zu haben. Man vermutet, daß dieser Vorwurf der Japanfreundlichkeit die Rückkehr Tschiang Kai-scheks herbeiführen soll.

Vor einem japanischen Protest in Nanking.

Tokio, 5. Januar. Die japanische Regierung beabsichtigt, wie verlautet, den japanischen Gesandten in China anzuweisen, einen energischen Protest bei der chinesischen Regierung in Nanking gegen die häufigen Angriffe auf japanische Eigentum und Leben in Tschingtau, Kung und Swatan zu erheben. Die chinesische Regierung soll gewarnt werden, daß Japan sich gezwungen sehen könnte, Marineabteilungen zu landen, wenn die Schrecken von Nanking die japanfeindliche Agitation nicht unterdrücken.

Chinesische Angriffe auf Japaner.

London, 5. Januar. Nach einer Meldung der „Times“ auf Tokio unterrichtete eine hiesige „Mitternacht“ am Abend des 4. Januar einen Angriff auf Einmin-

und konnte erst am 5. Januar früh vertrieben werden, nachdem Verstärkungen aus Nanking eingetroffen waren. In Tschingtau griffen 30 Chinesen eine japanische Wache zwischen der Eisenbahnstation und der Stadtmauer an und verurteilten drei japanische Soldaten schwer.

Chinas Antrag auf Einberufung des Völkerbundesrates noch nicht bestätigt.

Paris, 5. Januar. Im französischen Außenministerium erklärt man, noch keine Bestätigung der Nachricht zu haben, daß China die Einberufung des Völkerbundesrates beantragt habe.

Britische Spiesleute unter Spionageverdacht in Japan verhaftet.

London, 5. Januar. „Daily Herald“ zufolge sind fünf Mann der Besatzung des britischen Frachtdampfers „Antioch“ bei den Befestigungsanlagen von Yokohama auf der japanischen Insel Hokkaido unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Die japanische Polizei sieht den Fall als sehr ernst an.

Der Zwischenfall von Chardin noch nicht erledigt.

Washington, 5. Januar. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die japanischen Entschuldigungen wegen der Verstöße in Chardin noch nicht end-

gültig angenommen. Staatssekretär Stimson erklärte, er werde sich nach Empfang neuer Berichte über den Vorfall erneut mit dem japanischen Botschafter in Verbindung setzen.

Vorführung der deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen.

Berlin, 5. Januar. Ein Pariser Blatt berichtet, daß morgen in Berlin Verhandlungen stattfinden sollen, die die Schaffung eines deutsch-französischen Luftfahrtsystems unter Führung von Dr. Goerens zum Ziele haben.

Wie Wolff Bülow von unterrichteter Stelle hierzu erzählt, gibt die Darstellung der Zeitung ein falsches Bild von den Dingen. In Wirklichkeit handelt es sich um die Fortsetzung der Luftfahrtsprechungen im Rahmen der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die bei dem Berliner Besuch von Lalat und Grand mit der Eintragung des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees begannen. Ebenso wie kürzlich die beiden deutschen Vertreter, Direktor Weigelt von der Deutschen Bank, der seit langem dem Ausschuss der Deutschen Luftfahrt angehört, und Geheimrat Jisch vom Reichsverkehrsministerium, in Paris waren, werden die Vertreter Frankreichs morgen in Berlin zur Fortführung der Besprechungen erwartet. Die Verhandlungen beziehen sich auf ein engeres Zusammenwirken der Luftverkehrsgesellschaften, eine Verhandlung über den Luftverkehr nach dem Osten und dem Fernen Osten und besonders auf die sehr leistungsfähigen Planaerarbeiten, die in beiden Ländern für den Verkehr nach Südamerika unternommen werden. Bei diesem letzten Punkt spielt bekanntlich auch das Luftschiff eine große Rolle. Es ist für die nächsten Jahre Doppeldeckerflugzeug nach Südamerika geplant, ergibt es sich von selbst, daß auch Dr. Goerens an den Verhandlungen beteiligt ist.

In Berliner Hochkreisen begünstigt man diese Zusammenarbeit in der Südamerikafrage ganz besonders; allerdings soll dadurch keine Benachteiligung der anderen interkontinentalen Nationen (Italien, Spanien und Südamerika) selbst eintreten. Die morgen beginnenden Verhandlungen, die unter Leitung von Direktor Weigelt gehen, werden voraussichtlich etwa zwei Tage in Anspruch nehmen. Es ist zu erwarten, daß sie sich in denselben freundschaftlichen Rahmen bewegen, wie die deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen bisher ausgefallen sind.

Die Arbeit des Preiskommissars.

Berlin, 5. Januar. Der Preiskommissar für Preisüberwachung beschäftigt sich gegenwärtig mit den Spannen der Milchpreise und den Preisen für Schuhreparaturen. Auf Anregung der Hausfrauenorganisationen werden zurzeit auch die Möglichkeiten der Preisabgleichungsmittel im einzelnen geprüft.

Zeitschrift in Berlin.

Berlin, 5. Januar. Unter dem Einfluß der KPD, waren in einigen Berliner Kreisen Zeitschriften gegen den Lohnabbau auf Grund der Notverordnung ausgedrückt. Die Bewegung hat indessen keine weitere neuenswerte Ausdehnung erfahren. Innerhalb hiesigen an einigen Stellen keine Zeitschrift auf, während in mehreren anderen Betrieben bereits wieder gearbeitet wird. Seit heute früh freieren bei der Telegraphenbauanstalt Rudolf Krüger von

Nieße im Licht seines Jüngers.

(Aus neuen Briefen Peter Gasts.) Nieße hat nur einen Jünger gehabt, den Kaiser Peter Gast, der auch bei der Herausgabe seiner Werke und in des Gedächtnis seines Ruhmes eine bedeutende Rolle spielt. Über die Zusammenhänge zwischen den beiden, bei denen nicht nur der Philosoph der Weisheit war, und über die gemeinsam verbrachten Zeiten war man bisher sehr spärlich unterrichtet. Nun veröffentlicht der bekannte Nietzscheforscher Erich F. Wedder in seinem neuen Buch „Gedanken um Nietzsche“ in dem darin enthaltenen Peter-Gast-Kapitel eine Anzahl von Briefen, die Gast während seines Verkehrs mit Nietzsche an eine junge Herrscherin geschrieben hat. Diese Zeugnisse tragen dazu bei, diese berühmte Freundschaft aus dem Dunkel der Legende herauszuheben. Was ist überhaupt nicht immer der hingebende Jünger, der zu Füßen des Meisters sitzt, sondern er empfindet das Zusammenleben mit dem kranken und nervösen Dichter als ein Opfer. „Nietzsche geht es bei diesem elenden Wetter recht schlecht“, schreibt er zum Beispiel am 3. Mai 1889 aus Weidling. „Am Sonnabend hatte er wieder einen der schmerzhaften Anfälle. Es gehört viel dazu, sich im Verkehr mit solchen kranken Menschen mit seiner Stimmung eben zu halten, hauptsächlich wenn man ein Werk hat, zu dem viele gute Stunden gehören.“ Im September desselben Jahres berichtet er: „Wenn ich mittags um vier, um fünf Uhr früh den Schlaf gefunden hätte, kam Nietzsche öfters um 9 oder 10 Uhr früh, ich möchte ihm Chopin vorspielen; er weckte ich mich also aus dem Schlaf, dessen ich mich nicht bedauern bedauere. Dies ging eigentlich über alle meine Begriffe. Ferner: In mir tritt das Bedenken (das ich gefürchtet oder gefürchtet habe) lange hoch, beschäftigt mich und wirft mich zu weiten Gedanken an. Ich kann nicht von einem philosophischen Gespräch in den nächsten Minuten zu

meinen Noten überspringen. Ich habe also in dieser Weise eine ganze Zeit für meine Musik verloren — von Besorgungen, die ein Dienstmädchen, oder nicht ich zu besorgen hätte, ganz zu schweigen.“ Dann aber wieder macht sich Gast darüber Gewissensbisse, daß er sich Nietzsche nicht ganz widmet: „Oh, wie grausam kam ich mir am andern Tage vor, als ich überdachte, daß ich Nietzsche für große Anregungen verdonkelt, wie verächtlich der arme blinde und so über alle Massen erhabene Mann ist, da sich alle früheren Freunde von ihm losgelöst haben, weil sie die Freundschaft des Dichters nicht ertragen können. Corradini und ich sind in die einzigen, an die er sich noch halten kann! Und ich lasse mich dazu hinreißen, so von Nietzsche zu denken, gar zu schreiben!“ Für den „Mist“ Nietzsches von Richard Wagner hat man sicherlich auch einen Grund in der Gegnerschaft Gasts zu suchen. So schreibt er am 23. Mai 1889 über den Parsifal: „Wagners letztes Werk, den Parsifal, habe ich kennen gelernt; es ist das Schrecklichste, was ich von Wagner kenne. Wenn an Einfällen und reich an Kombinationen, wie sie vielleicht jeder verständliche Mensch, der ein wenig musikalische Technik hat, auch ausdenken kann. Dieser Schwere, lauter Unangenehmes, so fast lauter Langeweile, keine Lebensgeschichte, dazu die ewige christliche Abendmahlfeier und Gottlosigkeit — holt doch der Teufel den ganzen Mist! Dagegen bewundert sich der Philosoph immer mehr. Nietzsche hat mir sein neues Manuskript geschickt“, schreibt er am 30. Januar 1889. „Dies ist mir wie eine Bezeichnung aus dem Himmel gekommen; es ist doch das Größte und Größtliche, an den Gedanken eines ganz großen und wohlgeordneten Mannes teilzunehmen!“ „Nietzsche verlangt nach meine Musik“, heißt es ein andermal. „Er ist der einzige Mensch, auf dessen Gedanken über Musik ich mir etwas mache. In ihm ist die Kraft, mich zu bewegen und weckend; Welt er über mich.“ Oder: Nietzsche ist einer der bedeutendsten Männer unserer Zeit, aber, auch wenn es sich um mich handelt, ist

Was liegt denn daran, von unsrer Generation gekannt zu sein? Die eigentlichen großen Menschen waren fast immer die unbekanntesten, besonders unter Philosophen.“ Am 24. April 1884 meldet er aus Weidling: „Leute! Nietzsche kam am Montag Abend hier an und wohnt oben in einer Etage bei mir. Er legt mich wieder in Erstaunen durch seinen Geist und seine Größe; seine Gegenwart übertrifft allemal das Bild, das ich mir von ihm in der Entfernung machte. . . Er ist der allerangenehmste Nachbar meiner Welt. Die Freude, die er mir mit seiner Aufregung bereitet gemacht hat, könnte mir kaum jemand anderes geben. Wenn auf die Weise, wie er mich kennt, kennt mich niemand sonst; denn er die Weise, wie er einem Menschen, einer Sache bis in die geheimsten Fibern nachspürt, kann niemand sonst nachspüren. In der Erinnerung an diese gemeinsame Zeit schickte Gast fast 30 Jahre später, am 29. November 1913, an eine Annabergener Dame: „Ich brauche nur an die glücklichen Stunden in Weidling, Riva, Arcore, an unseren Briefwechsel, an die Seelen- und Gesichtsübermündlichkeit in menschlichen, ästhetischen und sonstigen Dingen zu denken, um über dies Freundschaftsverhältnis, das sich für mich in aller Hinsicht wie von selbst verstand, triumphierend zu lächeln. Wir waren wie neugeborene Menschen, einander, im Claude Lorraine'schen Landschaft und hinterher von den Wassersteinen anderer Zeit. Nur in dieser Zeit gedachte das Höchste. Und in diesem Gleichklang unserer Religion zur Abgeschlossenheit, zur Einsamkeit, zur Unschuld, möchte ich vielleicht etwas von einem Johannes haben.“

„Egmont“

Neuauflage in der Staatsbühnen-Veranstaltung der Provinz Hannover. Der niederländische Komponist des großen Opern- und Schauspielwerks ist seit nicht langer Zeit wieder in der Provinz Hannover, und zwar in der Provinz Hannover, und zwar in der Provinz Hannover.

Familienrat, dem nach seiner Heimkehr Frau und Kinder nachtraten, zum typischen jugendlichen Liebhaber sich wandelt und die weniger religiösen als vom ökonomischen und sozialpolitischen Motiven getragene Revolution der holländischen Pfaffen und Weisleren, nach dem historischen Zug von Aufklärung und Klassizismus, zur Weltanschauung gestempelt wird, so rasi diese poetische Eigenart unbedingt nach Musik. Es ist also durchaus richtig und consequent geschmeckelt, wenn man im Fall „Egmont“ die geniale musikalische Partitur des Beethoven beibehält. Was feinsinnige Witterung für den Stil und die dichterische Atmosphäre des Stückes schon vor Generalleuten zusammengeführt hat, soll der moderne Spielleiter nicht trennen. Wenn aber die Inkonsequenz von historischer Realität und dramatischer Gestaltung in Goethes „Egmont“ unübersehbar ist, so ist es nicht weniger die Größe der dichterischen Konzeption. Es wäre eine müßige Sache, den „Egmont“ auf der Bühne bloß als Fanfare der Freiheit wirken zu lassen. Dazu sind die Charaktere zu hintergründig, die eine tragische, fast dichterische Lage des Stückes zu sein, zu lebendig gewollt und geformt. Der Graf Egmont ist mehr als der rituelle, wahrheitsjüngliche Volksheld, und Amande, das Mädchen, mehr als die unglückliche Liebhaberin aus dem Volke. Und hinter den dunklen, realistischen Volkshelden gewirkt die Tragedie der schmerzlichen Liebe. Eine Tragödie, wie sie nur der wahre, der objektive Dichter in intuitiver Schau zu erschaffen vermag. Die von Georg Kieja geleitete Neuaufführung des Schauspielhauses hat die rein dichterischen und darstellerischen Möglichkeiten, die über das konventionell-pathetische Freiheitsdrama hinaus sich darbieten, nicht reflex ausgenutzt. Woher's Egmont ist gewiß ein prächtiger junger Akteur, der menschliche Sympathien weckt. Und man kann sich auch vorstellen, daß das Publikum des Mittel- und Niederrhein, das ein Ereignis der Provinz Hannover unter dem



Bewerbungsgehalte für die Reichsmarine. Der Reichswehrminister teilt mit: Junge Leute, die nach bestandener Reifeprüfung beabsichtigen, als Offiziersanwärter im Jahre 1933 in die Reichsmarine einzutreten, haben ihr Bewerbungsgesuch bereits in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März an die Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel einzureichen. Später eingehende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

Strahlendruck auf dem israelitischen Friedhof in Hamburg. Ein 28-jähriger Heizungsinstallateur und ein 25-jähriger Motorschlosser wurden in der Nacht zum 5. Januar festgenommen, weil sie auf dem israelitischen Friedhof an der Krenzestraße mehrere Grabsteine gemauert und zerstört und andere durch Steinwürfe beschädigt haben. Ein Ordnungspolizist nahm die beiden Grabhändler in dem Augenblick fest, als sie nach verübter Tat die Kirchhofmauer überließen.

Wie sich bei näherer Untersuchung herausstellte, handelt es sich bei den beiden Festgenommenen um Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei.

Das neue jüdische Kabinett. Das neue Kabinett Jankowsky ist ernannt. Außer dem Ministerpräsidenten bleiben Außen- und Kriegswirtschaftsminister unverändert. Das Innere übernimmt der frühere Kultusminister Schicklich. Finanzminister wurde Hordziejewski.

Aufhebung der Wahlzwecksteuer für die Reichswehr. Der neue Reichswehrminister Starace hat die Verfügung erlassen, daß mit dem Jahre 1932 die im Jahre 1925 erlassene Wahlzwecksteuer von neuen Parteimitgliedern aufgehoben wird.

Russische Richtungsstreitigkeiten. Das Mitglied des Kollegiums des Eigentumsministeriums, Stomonjakow, ist in Verhandlungen über einen Richtungsstreitvertrag mit Lettland und Rumänien nach Riga abgereist.

Einige Ansehen in Spanien. In Anecho (Provinz Santander) kam es gestern nachmittags zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und einer Abteilung Gendarmerie, bei denen, wie das Innenministerium mitteilt, sechs Manifestanten, darunter vier Frauen und ein Kind, getötet und zehn Frauen und sechs Kinder verletzt wurden. Die Blätter sprechen jedoch sogar von acht Toten und 32 Verletzten. Die Unruhen namentlich in der Provinz Badajoz und das Verhalten der Gendarmerie bilden gegen den Gegenstand einer Kammerdebatte, in die der Ministerpräsident mit der Erklärung eintritt, daß man weder die Regierung noch irgendeine politische Partei für diese Vorfälle verantwortlich machen könne.

Aus der Landeshauptstadt.

Wechsel in der Leitung der Dresdner Oberpostdirektion.

Am 1. März tritt der Präsident der Oberpostdirektion Dresden, Max Wiegand, in dessen Händen seit 1923 die Leitung der Oberpostdirektion liegt, wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. Ihn seinem Nachfolger in Ministerialrat Ernst Bauerhorst, der bisher in der Personal- und in der wirtschaftlichen Abteilung des Reichspostministeriums tätig war, beerbt. Präsident Bauerhorst war bereits früher bei der Dresdner Oberpostdirektion tätig und war als Referent für Personal- und Postbetriebsangelegenheiten.

Wahlkampf der Ube. Voraussage für Dresden Donnerstag früh 240 am über Wahl, n a b e z u Hochstand.

25-jähriges Jubiläum. Zu Beginn dieses Jahres konnte Stadtrat Dr. jur. Krumbiegel sein 25-jähriges Jubiläum als beurlaubter Stadtmagistratsmitglied im Dienste der Stadt Dresden begehen. Besondere Verdienste hat sich Stadtrat Dr. Krumbiegel als Kommissar für die Dresdner Eingemeindungen erworben.

Sprechtag des Sächsischen Akademischen Ausschusses. Durch die Weihnachtsferien ist eine Verschiebung der nach der Bekanntgabe des vorigen Jahres auf jeden ersten und dritten Donnerstag und Freitag im Monat festgesetzten Sprechtag des Leiters des Sächsischen Akademischen Ausschusses (Regierungsrat Dr. Köhler) in Dresden eingeleitet. Die nächsten Sprechtag im Januar finden im Schulamt (Stadtamt, Theaterstraße 11/13) am 7. und 8., 21. und 22. Januar von 3-7 Uhr nachmittags, in der Technischen Hochschule (Jennersbau), Georgen-Viertel Nr. 3, 4, 1) am 8. und 22. Januar von 9-12 Uhr Mitt.

Reichszentrale für Heimatlust. Der wegen der Rotorordnung verschiedene Vorträge des Staatssekretärs z. D. Herrmann v. Rheinbaben (Berlin) findet am nächsten Sonnabend abends 8 Uhr in der Oberrealschule Seedorferstraße (Richtungsstraße) statt.

Widerrufen von Urteilen. Bekanntlich hatte das Dresdner Arbeitsgericht die Klage des kommunistischen Stadtrates Bruner und zweier seiner Parteifreunde, der Straßbahndirektoren Lade und Göge, gegen ihre irrtümliche Entlassung bei der Straßbahnen wegen Aufhebung der Besetzung zum Rücktritt abgewiesen. Alle drei legten Berufung beim Landesarbeitsgericht ein. Wie und gemeldet wird, lautet das Urteil in Übereinstimmung mit der ersten Instanz auf Abweisung der Klage und Tragung der Kosten zu je einem Drittel.

Wiener Festabend. Die Männerchorgruppe Dresden im Verein für das Deutschtum im Ausland veranstaltet am 9. Januar in der Dresdner Kaufmannschaft einen Wiener Festabend. Der Abend beginnt 1/8 Uhr. Angesehener Soubrette-Meister singt Wiener Lieder. Der Reigen des Abends führt der Betreuungsarbeit des Vereins, der Winterhilfe und der Helferhilfe zu. Soubrette-Meister: Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Schloßstr. 20; Wirtschaftsunternehmer des VDA, Wilsdruffer Straße 16; Blumengeschäft Seger, Altmannstr.; Buchhandlung Schubert, Blasewitz; Schillerplatz; Stadtmagistratssekretariat, Schloßstr. 20; Johannstraße.

31. Jahre Gedenktag für einen Vorkriegsgelehrten. Mit umfangreichen Einlege- und Einbandarbeiten beschäftigt sich gestern das Gemeindefest der Sächsischen Partei. Der Hauptanlass war der

schon mehrfach wegen Diebstahls verurteilt, am 8. September 1924 geborene Schneider Wilhelm Klose aus Dresden, während drei weitere Angeklagte, darunter die Ehefrau Klose, sich wegen Hehlerei verantworten mußten. In der Zeit von Juni bis Dezember 1931 beging Klose hauptsächlich in Dresden eine ganze Reihe von Diebstählen, bei denen er zum Teil beträchtliche Werte erlangte. Vor Gericht war Klose nur teilweise geständig, so daß in einer Reihe von Fällen ein Schuldbeweis nicht gelang. Die übrigen beiden Fälle reichten aber aus, um ihn wegen einfachen und schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und, unter Einwirkung einer früher erlittenen dreimonatigen Gefängnisstrafe, zu weiteren sechs Monaten Gefängnis zu verurteilen. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre abgesprochen. Die Ehefrau des Angeklagten Klose erhielt wegen Hehlerei und Urkundenfälschung 3 Wochen und der 30-jährige Schlosser Gerhard Erich Leising aus Dresden wegen fortgesetzter Hehlerei und Urkundenfälschung 6 Monate Gefängnis.

Verunglückte Maschinier. An der Straßenbahnhaltestelle Bismarckstr. — Bismarckstr. wurde am Dienstagabend eine 18-jährige Radfahrerin, die hinter einem Straßenbahnwagen hergefahren war und plötzlich nach links ausbog, vom Radweg eines überlebenden Kraftwagens erfasst und etwa zehn Meter weit mitgeschleift. Das Mädchen mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Heute morgen wurde sie ins Krankenhaus — wo sie unter einer einwöchigen von einem Verbandsarzt behandelten — ins Krankenhaus gebracht. Er wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt.

Aus Sachsen.

Hilfe für die Hochwassergefährdeten.

Wie wir erfahren, hat die Deutsche Volkspartei im Landtage eine Anfrage eingebracht, in der die Regierung um Auskunft darüber ersucht wird, ob sie bereit sei, wegen Befreiung der vielfachen Hochwasserschäden, besonders im Erzgebirge, die Betroffenen zu unterstützen. Die Volks-Sächsischer Landtag meldet, hat der demissionäre Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Chemnitz, Siegert, an den Ministerpräsidenten Schick ein Telegramm gerichtet, in dem die Regierung, ohne einen Landtagsbeschluss abzuwarten, um Hilfe für die Hochwassergefährdeten ersucht wird.

Dammbrüche infolge des Hochwassers.

In den letzten Morgenstunden des gestrigen Tages ist in Hilsa infolge des anhaltenden Hochwassers ein Dammbruch erfolgt. Auf 75 m Breite hin ist der Damm angegriffen. Die von der Technischen Kommission aufgegebenen Deichschuttbänke gehalten sich teilweise außerordentlich schwierig. Hilsa ist zum Teil unter Wasser. Ein weiterer Dammbruch ereignete sich in den gestrigen Morgenstunden in Erdmannsdorf. Auch hier mußte wegen örtlicher Hilfe die Technische Kommission eingesetzt werden. Die Hochwasserschäden in Kus sind sehr groß. Im Chemnitzer Stadtgebiet sind umfassende Abperrungen vorgenommen worden. Gefährdete Wohnungen in Götz, Furth und Draßdorf wurden von der Teno geräumt. Das Hochwasser der Mulde hat besonders in Grimma Schaden angerichtet.

Gegen die Schulgeldhöhung.

(Wst.) Das Landesparlament Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat auf Antrag des Sächsischen Gemeindefreienbundes beschlossen, mündlich und schriftlich gegen Einführung von Schulgeld für die Schüler der höheren Abteilungen an den Volkshochschulen und der Volkshochschulen der Volkshochschulen und gegen die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen bei der Staatsregierung vorzugehen.

Jahresfeierlichkeiten für Kleinrentner.

Für das Jahr 1931 ausgegebenen Beihilfungen zur Erlangung der Jahresfeierlichkeiten für Kleinrentner gehen bis zum 29. Februar 1932. Für das Jahr 1932 werden diese Beihilfungen zunächst nur bis zum 31. Oktober angefordert. Die Antragsgebühren für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Oktober 1932 ausgegebenen Beihilfungen wird von 1 RM. auf 0,50 RM. herabgesetzt.

Kreisbauernschaft Dresden.

Veranst. (Töblicher Betriebsunfall). In einem Schmelzwerk der Sächsischen Wagnereisenwerke A. G. Döhlen verunglückte der 45 Jahre alte verheiratete Maurer Schwarzkum wurden drei Bauern Einwohnern ermittelte und festgenommen, die wiederholt falsche Fein- und Dreimastfäden ausgegeben hatten. Es handelt sich um einen 35 Jahre alten Schmied, einen 46 Jahre alten Installeur und einen 30 Jahre alten Kraftwagenfahrer.

Kreisbauernschaft Leipzig.

Leipzig. (Erwerbslosen-Schulung.) Auf Anregung des Ortsausschusses für Erwerbslosen-Schulung veranstalten die Sächsischen Wagnereisenwerke A. G. Döhlen eine 14-tägige Schulung, zu denen die Teilnehmer sich vorher anmelden. Beitrag wird nicht erhoben. Eine Reihe umfasst vier Führungen durch wissenschaftliche Vorträge. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Nach günstigem Abschluß der ersten Führungen ist die Fortführung der neuen Reihen geplant.

(Bericht) Das Sächsischen Arbeitsgericht Leipzig verurteilte am Dienstag gegen den 37 Jahre alten Hilfsarbeiter Benno Moller aus Lohy, der sich wegen Verleumdung zugunsten des Reichs und unehrenhaften Wettbewerbs zu verantworten hatte. Moller, der bei der Kaufmannschaft Wachtler in Lohy bei Leipzig beschäftigt war und dort den später nach Ausland ausgesandten Arbeiter Berny kennengelernt hatte, wird zur Haft verurteilt. Berny geheime Parteizugehörigkeit ist festgestellt worden. Nach günstigem Abschluß der ersten Führungen ist die Fortführung der neuen Reihen geplant.

(Wohnungsbauplan) Nach einer Mitteilung des Wohnungsbaubüros werden in Leipzig von der noch bestehenden Sperrung der nicht begonnenen Bauten Bauarbeiten mit 493 Woh-

nungen und ein Altkolon betroffen. Für die zum Jahresende im Höhe von 1931 300 RM. in Aussicht genommen worden waren. Die betreffenden Bauherren, denen die Darlehensgewährung bereits zugesichert worden war, können im Rechnungsjahr 1931, das am 31. März 1932 zu Ende geht, nicht mehr auf die Auszahlung von Beträgen rechnen. Es heißt zu befürchten, daß künftig noch unzureichendere Mittel zur Auszahlung auf die Bauarbeiten bereitstellen werden.

Kreisbauernschaft Chemnitz.

Hilsa (Gesamtrat.) In der Sitzung vom 29. u. M. wurde u. a. beschlossen, auf Antrag der 300-jährigen Weidwerk des Geburtstages des Strafrechtslehrers und Gerichtsrichters Freiherrn Samuel v. Busenrod die Poststraße in Busenrodstraße umzubenennen. Außerdem war der Sohn des langjährigen Hilsaer Pfarrers, wegen der Hilsa und der Verwaltungskostenbeiträge der Spar- und Girokasse wurde den Beschlüssen der Arbeitergemeinschaft beigetreten. Durch energisches Zusammenstreben des Haushaltes, Einführung neuer Steuern u. a. ist es gelungen, den Fehlbetrag für das laufende Rechnungsjahr von 121 139 RM. auf 69 080 RM. herabzubringen. Für die Volkshochschule konnte eine namhafte Staatsbeihilfe erlangt werden.

Mauerbrüche.

(Streitauflösung.) Im Zugau-Ordnung Kohlenrevier wurden von kommunistischer Seite Flugblätter verbreitet, in denen die K.O.D. zum Streik aufrief. Die Polizei konnte bisher die Verteiler des Flugblattes noch nicht ermitteln. Die Verteiler wird der Streik von der Wehrheit der Bergarbeiter abgelehnt.

Kreisbauernschaft Zwickau.

Stimmigkeit. (Demonstration) Die SPD. hatte für Dienstagabend eine öffentliche Protestversammlung einberufen. Vor dieser Versammlung fand eine Demonstration statt, der von der Polizei unter gewissen Bedingungen erlaubt worden war. Dabei wurde die Polizei von den Umzugsmitgliedern beschimpft. Die Polizei löste daraufhin den Umzug unter Anwendung des Gewalts auf. Auch die Versammlung wurde infolge dieser Vorkommnisse verboten.

Wagnereisenwerke. (Kommunistische Verlesung.) Vor dem 4. Straßsenat des Reichsgerichts hatte sich der 34 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Rudolph aus Wagnereisenwerke verantworten. Rudolph war als verdächtig beobachtet und festgenommen worden. Man fand bei ihm zwei Blätter zugehörigen Inhalts, wie sie in jener Nacht von kommunistischen Mitbestimmten in verschiedenen Teilen der Stadt angelegt worden waren. Der Angeklagte gestand, drei dieser Flugblätter an der Hauptwache und zwei an anderen Polizeiwachen angelegt zu haben. Wenigstens der erkennende Senat auch nicht für einwandfrei erwiesen erachtet, daß der Angeklagte offiziell einer in jener Nacht tätig gewesen Lieberkolonne angehört hat, so ist nach den Umständen der Fall durch seine Tätigkeit doch der Tatbestand einer Vorbereitung des Hochverrats erfüllt. Daneben liegt ein Verstoß gegen § 11 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vor. Der Senat verurteilte Rudolph zu insgesamt einem Jahr Gefängnis unter Aufsicht der Überzeugungsanstalt.

Stimmigkeit. (Amtsjubiläum) Am 1. Januar waren zehn Jahre vergangen, seit Bürgermeister Hartler als Gemeindevorsteher tätig ist. Während dieses Zeitraumes sind unter seiner Leitung eine Ortswasserleitung und ein Schulbau errichtet, die Straßenbeleuchtung eingeführt und das Feuerlöschwesen neuzeitlich eingerichtet worden. Neben der Errichtung einer Zweiggeschäftsstelle der Verbandspartei ist ein Plan für die Gründung der Kreditgenossenschaft für Handel und Gewerbe, dessen geschäftsführendes Vorstandsmitglied er seit 1924 ist, zu verzeichnen.

Kreisbauernschaft Bautzen.

Bautzen. (Falschmünzer.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es in der Nacht zum Sonntag, eine im Bauener Stadtgebiet befindliche Falschmünzwerkstatt aufzubrechen. Formen, Schmelzgefäße, Metall und sonstige Material konnten beschlagnahmt werden. Als Falschmünzer wurden drei Bauener Einwohner ermittelte und festgenommen, die wiederholt falsche Fein- und Dreimastfäden ausgegeben hatten. Es handelt sich um einen 35 Jahre alten Schmied, einen 46 Jahre alten Installeur und einen 30 Jahre alten Kraftwagenfahrer.

Bermischtes.

Drei Todesopfer des Hochwassers.

Das Hochwasser im Erzgebirge forderte gestern ein Menschenleben. Wie aus Wilschmann berichtet wird, kam der Küstenbesitzer Haupt beim Brückeneinsturz ums Leben. Die im oberen Gosaal nach Glanditz führende Holzstraße wurde in einer Weitung in zwei Teile gerissen. In einer Länge von 50 Metern wurden Erdmassen abgepölpelt. Die Weiler infolge der Schneeschmelze über die Ufer getreten und hat die Niedrigung flussunterwärts überflutet. Das Eisen steht unter Wasser. Im Dorfe Guntmuthsachsen wurde ein Knabe von den hochgehenden Fluten fortgerissen und ertrank.

Das Hochwasser der Elbe ist fast angekommen. In Landskron stehen 150 Häuser unter Wasser. In Herrnsreuthen flüchtete ein 50-jähriger Schiffseigenmann in den rettenden Kammbach und ertrank. Die Hochwassergefahr ist in Döhlen auf das höchste gestiegen. In der Stadt treten die Sirenen sämtlicher Bahnhöfe. Fein- und Dreimastfäden sind amnestiert und von der Kaufmannschaft abgegriffen.

Sämtliche Schutzmannschaften sind ausgerückt, um die Dämme zu schützen.

Nach in Polen drohen Überschwemmungen. In den letzten Tagen sind einige Flüsse, insbesondere Bug und Karawank und den Ufern getreten, so daß ganze Ortsteile geräumt werden mußten. Der Eintritt von neuem Frost hat die weitere Ausdehnung der Überschwemmung zunächst aufgehalten, doch haben sich große Eisungen gebildet, und man befürchtet, daß bei neuem Tauwetter verschiedene Dämme durchbrechen werden.

Keine Hoffnung auf Rettung der 14 Bergleute.

Die Bergbehörde in Bentzen gab gestern abend folgenden amtlichen Bericht über das Einsturzungsloch auf der Zeche Karsten-Centrum aus: Die Rettungsarbeiten sind weiter im Gange. Es wurde hierbei festgestellt, daß die Streckenbetriebe, in denen die verunglückten Bergleute arbeiteten, vollkommen zerbrochen sind. Die Rettungsarbeiten werden sich voraussichtlich noch mehrere Tage hinziehen. Es heißt fest, daß keine der Verunglückten mehr am Leben ist. Der Unfallbeschuss der Wunderversicherungskommission tritt heute auf der Grube zusammen.

Erdbeben in Ostböhmen.

Zu der gleichen Zeit, als sich am Montag in Katalonien auf der Karsten-Centrum-Grube bei Bentzen ereignete, wurden auch auf der Florentiner-Grube in Ostböhmen Erderschütterungen verspürt.

Zurückbare Blut.

In der böhmischen Gemeinde Martynov wurde in der Nacht zum Montag eine gräßliche Mordtat entdeckt. Gegen 10 Uhr abends fand das Haus des 46 Jahre alten Bauern Wenzel Landa in Flammen. Die Feuerwehr drang in das brennende Haus ein und fand die 42 Jahre alte Frau Landa mit zertrümmertem Schädel auf dem Boden der Küche liegend tot auf. Neben der Leiche lag ebenfalls ein zertrümmertes Kopf der 7-jährige Sohn Wenzel, während sich im Nebenraum die 13-jährige Tochter Anna mit schweren Schädelfrakturen befand. Der Bauer Landa wurde verhaftet, befreit jedoch die Tat.

Die Bedeutung der Holzforstung.

Der Jahresverbrauch der Welt an Holz wird heute mit 1000 Millionen Festmetern angegeben, während der Jahreszuwachs aller Wälder der Erde nur auf 1100 Millionen Festmeter geschätzt wird. Das bedeutet, daß die Wälder immer mehr abnehmen müssen, und in Deutschland genügen schon seit 1880 die heimischen Wälder nicht mehr, so daß die Einfuhr immer mehr steigt. In normalen Zeiten auf 15 bis 16 Millionen Festmeter im Jahr. Es ist daher von größter Bedeutung für unsere Wirtschaft, in unsern Forsten die nötigen Anpflanzungen zu tätigen. Diesem Zweck dient das Preussische Holzforstungs-Institut an der Forsthochochschule Eberswalde, von der Landforstmeister Gernlein in „Forstung tut not“ berichtet. Durch deutsche Forstgenossenschaften ist die Bedeutung der Forstung der Samen für die Beweidung der Waldbäume festgestellt worden; nur gesunde, die aus geeigneten Samen gezogen sind, liefern hochwertiges Holz, das gegen die drohenden Gefahren gesichert ist. Der Holzbedarf ist ja im letzten halben Jahrhundert außerordentlich gewachsen. So nahm die Papierherstellung aus Holz einen gewaltigen Aufschwung, und während 1880 nur 10 Proz. des deutschen Papiers aus Holz, 90 Proz. aus Lumpen und andern Stoffen gefertigt wurden, bestehen heute etwa 65 Proz. des Papiers aus Holz. Heute wird das Holz in großem Maßstab zur Herstellung von Kunststoffe verwendet, die in 300 Fabriken mit einem Kapital von 3,5 Milliarden Mark erzeugt wird. Jährlich werden in Deutschland 9 bis 10 Millionen Raummeter Holz zu Zellulose und Holzgeist verarbeitet. Für den Eisenbahnbau sind die hölzernen Schwellen, die eine Lebensdauer von 16 bis 20 Jahren haben, von größter Wichtigkeit, und auch die Sperrholz-Industrie hat in Deutschland große Fortschritte gemacht und beschäftigt jetzt mit 8000 Arbeiter, die etwa 200 000 Kubikmeter Sperrholz erzeugen. Die Holzforstung hat in neuester Zeit verschiedene neue anspruchsvolle Gebiete eröffnet, so zum Beispiel die Verarbeitung des Buchenholzes zu Zellulose, die Gewinnung von Fatterzucker aus Holz und die Gewinnung des Holzes als Betriebsstoff für Motoren.

Amliche Devisenkurse.

Berlin, den 6. Januar 1932.

Table with exchange rates for various currencies. Columns include currency names (e.g., Belgien, Dänemark, England) and their respective rates. The table is organized into two main sections: 'Wettungen in Wert' and 'Telegraphische Kursnotierungen auf:'.

# Ämtlicher Teil.

## 6. Körperschaftsteuer- und 10. Umsatzsteuer-Verteilung für das Rechnungsjahr 1931.

Bei der 6. Verteilung des Gemeindeanteils an der Körperschaftsteuer und der 10. Verteilung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer für das Rechnungsjahr 1931 sind auf die Gemeinden und Bezirksverbände entfallen:

- a) als Anteil am Gemeindeanteile der Körperschaftsteuer ein Betrag, der sich berechnet nach 0,14 Mpf. auf die Einheit ihres vorläufigen X. Körperschaftsteuer-Rechnungsanteils;
- b) als Anteil am Gemeindeanteile der Umsatzsteuer ein Betrag, der sich berechnet nach 0,17 Mpf. auf die Einheit ihres vorläufigen X. Einkommensteuer-Rechnungsanteils und nach 10,00 Mpf. auf den Kopf der Bevölkerung.

Sämtliche Beträge sind auf volle Reichsmark nach unten abgerundet worden. 8 Steuer C 152 Dresden, den 6. Januar 1932.

Finanzministerium, III. Abteilung.

### Ziungsergebnis.

Der Sachausgang sei folgenden einstufigen Beschluß:

Die Städtische für das Mähen von Kinder- und Frauenkleidern einschließlich Blumen sind so festzusetzen, daß eine normalleistungsfähige Arbeiterin an durchschnittlicher Nähmaschine mindestens 52 Mpf. pro Stunde verdient.

Wird Zuschneiden und Plätten verlangt, so ist für diese Arbeit ebenfalls ein Lohn von 52 Mpf. pro Stunde zugrunde zu legen.

Bei Arbeit in Stundenlohn ermäßigen sich die Sätze um 15 %.

Sämtliches Nähmaterial ist dem Beschäftigten unentgeltlich zu liefern.

Diese Regelung gilt für das Gebiet des Freihautes Sachsen, soweit nicht eine anderweitige tarifliche Regelung besteht. Sie tritt mit Wirkung vom 15. Januar 1932 ab in Kraft und läuft bis 31. Juli 1932. Sie bleibt über diesen Zeitpunkt hinaus auf unbestimmte Zeit weiter in Geltung, wenn nicht für die Zeit nach dem 31. Juli 1932 Abänderungsanträge gestellt werden.

Dieser Beschluß ist zusammen mit den Städtischen in den Ausgabebüchern an leicht sichtbarer Stelle auszuhängen. 8792

### Sachausgang

## für die Holzträger-, Gürtel-, Hatter- und verwandte Industrien.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma August Demmler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Maschinenfabrik in Würzen, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. K 5/30 5126

Amstgericht Würzen, 4. Januar 1932

Über das Vermögen der Firma Carl Gerold, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Geschäftszweig: Herstellung von Extraktoren und deren Weiterverarbeitung) in Sommerdorf i. Ergolz, wird heute, am 4. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Hochmann in Thalheim i. Ergolz. Anmeldefrist und offener Termin mit Anzeigefrist bis zum 2. Februar 1932, Nach- und Prüfungstermin am 2. Februar 1932, vormittags 10 Uhr. K 39/31 5127

Amstgericht Zwönitz, 4. Januar 1932.

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Max Wiersch (Großhandel mit Zigaretten, Zigarren- und Tabakwaren) in Dampfen, Jägerstraße 4, ist zugleich mit der Befristung des im Vergleichstermine vom 4. Januar 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 4. Januar 1932 aufgehoben worden. VV 25/31 5128

Amstgericht Bautzen, 4. Januar 1932

Das im Grundbuche für Hirschbach Blatt 10 auf den Namen des Gutsbesizers Friedrich Max Schönbach in Hirschbach eingetragene Grundbuch soll am 23. Februar 1932, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundbuch ist nach dem Grundbuche 22 Blatt 71, 3 Nr. groß und nach dem Versteigerwert einschließlich 9415 RM. Wert des Inventars auf 38 122 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 37 900 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundbuch — ein Bauerngut — ist mit 2 Wohngebäuden, 2 Ställen und Scheune sowie Anbau an Scheune und besteht aus Garten, Feldern, Wiesen und Wald. Die Gebäude liegen in Hirschbach an der Dorfstraße und befinden sich im allgemeinen in gutem Wirtschaftszustande.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 16).

Rechte auf Befristung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. Septembers 1930 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 28/30 5129

Amstgericht Dippoldiswalde, 31. Dezember 1931.

Das im Grundbuche für Bernsdorf i. E. Blatt 72 auf den Namen des Landwirts Georg Kurt Jähde in Bernsdorf i. E. eingetragene Grundbuch soll am Montag, den 29. Februar 1932, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundbuch ist nach dem Grundbuche 17 Blatt 49, 3 Nr. groß und nach dem Versteigerwert einschließlich des auf 5375 RM. bewerteten lebenden und toten Inventars auf 36 844 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 13 600 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundbuch besteht aus Wohngebäude mit Stall und Kuchan, Futterställen mit Stall und Kuchan, Scheune mit Heiler und Kuchan sowie Wiese, Feld und arabischen Waldstücken, trägt die Ortsnamennummer 64 und die Flurstückennummern 109, 440, 680 und 681 und ist mit Ausnahme der auf der anderen Seite der Dorfstraße liegenden Wiese Nr. 440 des Flurstücks hinter der Dorfstraße an der Grenze Oberdorsler Flur gelegen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 3).

Rechte auf Befristung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. Dezember 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der

Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 20/31 5130

Amstgericht Lichtenhain-Cainsberg, 31. Dez. 1931.

Das im Grundbuche für Bötzenhain Blatt 53 auf den Namen Friedrich Paul Wette in Bötzenhain eingetragene Grundbuch soll am Mittwoch, den 2. März 1932, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundbuch ist nach dem Grundbuche 93, 2 Nr. groß und nach dem Versteigerwert einschließlich Zubehör auf 10 545 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 6800 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundbuch, ein dem vom Eigentümer eine Material-, Flecht- und Buchwarenhandlung betrieben wird, besteht aus Wohngebäude, Scheune mit Schuppen und Schlachthaus sowie Garten und Feld. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befristung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. November 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 17/31 5131

Amstgericht Mügeln, 30. Dezember 1931.

Das im Grundbuche für GutsMuths Blatt 394 auf den Namen Heinrich Paul Wetz eingetragene Grundbuch soll am Sonnabend, den 27. Februar 1932, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundbuch ist nach dem Grundbuche 15, 5 Nr. groß und nach dem Versteigerwert auf 8100 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 8200 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Es ist mit einem Wohngebäude mit 2 Kuchanen und einem hölzernen Lagerstuppen bebaut. In dem Wohngebäude, das zum Teil massiv, zum Teil aus Fachwerk besteht, befinden sich 3 Wohnungen sowie größte gewerbliche Räume. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 5).

Rechte auf Befristung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. Dezember 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 46/31 5132

Amstgericht Neustadt-Spremberg, 4. Januar 1932

Die im Grundbuche für die Stadt Naumburg Blatt 1225, 929 auf den Namen Georg Erwin eintragene Grundstücke Hofstraße 1 (Fabrik- und Wohngebäude, Feld und Wiese) sollen am Sonnabend, den 20. Februar 1932, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Grundbuche 83, 2 Nr. groß und nach dem Versteigerwert auf 110 935 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 131 000 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Za 54/31 5133

Amstgericht Naumburg, 28. Dezember 1931.

Das im Grundbuche für Oberplanitz Blatt 408 auf den Namen des Zigarrenfabrikanten Max Edwin Schuffenhaner in Planitz eingetragene, in Planitz, Vengelerstraße 43 gelegene Grundbuch soll am

Mittwoch, den 9. März 1932, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundbuch ist nach dem Grundbuche 4, 6 Nr. groß und nach dem Versteigerwert auf 19 600 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 22 000 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundbuch ist mit einem Wohnhaus mit Nebengebäude bebaut. Der anbestante Teil ist Einfahrt, Hofraum und Garten.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 93).

Rechte auf Befristung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. November 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 81/31 5134

Amstgericht Zwickau, 29. Dezember 1931.

In das Handelsregister ist heute auf dem Blatte der Firma Albert Jopp & Co. in Plauen, Nr. 4677, eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Hans Erich Jopp ist ausgeschieden; der Kaufmann Paul Albert Jopp in Plauen führt das Handelsregister unter der bisherigen Firma allein fort.

Amstgericht Plauen, 5. Januar 1932 [189]

## Volkswirtschaft.

### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 6. Januar.

Auf Grund der innen- und außenpolitischen Unsicherheit herrschte zu Beginn des heutigen Freiverkehrs härtere Zurückhaltung. Man befürchtete wohl auch, daß der wieder schwache Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die Vorgänge in Indien Abgabenneigung auslösen könnten, zumal markttechnisch die Situation als ziemlich ausgeglichen angesehen wurde. Die Spekulation war nach den Deutungen zum Jahresabschluss fast glatt und die Unfertigkeit in den letzten Tagen, die an und für sich ja nicht sehr groß war, beschränkte in der Hauptsache wohl auf Anlagekäufe. Nachdem sich die Nachrichten über Unruhen in den deutschen Industriebezirken als übertrieben herausgestellt hatten, war in den gestrigen Abendstunden eine Erholung eingetreten, die heute eher noch Fortschritte machen konnte. Eine Anregung ging hierbei von einem Gerüchte aus, daß es gelungen

## 31 der Höhepunkt der Hochschulüberfüllung erreicht?

In Zeiten wirtschaftlicher Not pflegt merkwürdigerweise die Zahl der Besucher von höheren Schulen und Universitäten zuzunehmen. Infolge der Unmöglichkeit, in der Wirtschaft unterzukommen, bleiben die Schüler möglichst lange auf der Schule und flüchten sich sozusagen in das Studium, um wenigstens noch einige Zeit beschäftigt zu sein. Bei dem verstärkten Konkurrenzkampf glaubt man zudem, durch eine höhere Vorbildung besser ausgerüstet zu sein. Aber wenn die wirtschaftlichen Schwierigkeiten immer mehr zunehmen, dann tritt doch eines Tages der Zeitpunkt ein, an dem die Eltern und die Familie die Kosten für das Studium ihrer Kinder einfach nicht mehr aufbringen können, und nach den neuesten Statistiken scheint es, als ob es jetzt in Deutschland so weit gekommen ist. Aus dem 7. Band der deutschen Hochschulstatistik, der die Verhältnisse des Sommersemesters 1931 behandelt, ergibt sich, daß sich zwar die Zahl der Abiturienten noch weiter erhöht hat, aber die Zahl der Neuaufnahmen an den Hochschulen zurückgeht. Die Zahl der Abiturienten stieg von 38 500 auf 41 000, die der Neuaufgenommenen fiel von 31 176 im Vorjahr auf 30 993. Das ist nicht viel, und der Zugang zu den Hochschulen übersteigt noch immer bei weitem den Abgang. Im Sommersemester 1931 waren 138 000 Studierende eingeschrieben gegen 132 000 im Vorjahr. Immerhin jedoch läßt sich eine prozentuale Abnahme der Studierenden seit 1928 feststellen, wo der Zugang mit 10,7 Proz. den Höchststand erreichte, während er 1931 auf 4,5 Proz. zurückgegangen war. Daraus erkennt man, daß die Überfüllung der Hochschulen ihren Höhepunkt erreicht hat, und es ist zu hoffen, daß die räumliche Bewegung anhält, denn es sieht schon heute bei rund 300- bis 330 000 im Herbst tätigen Akademikern fast hinter jedem zweiten Akademiker ein Student, und dazu kommt noch die sehr große

Zahl der Jungakademiker mit abgeschlossener Hochschulbildung, die arbeitslos auf die feiernden Stellen warten.

## Gleichnisse der Menschheit.

(Die Suche nach Atlantis)

Die Suche nach dem geheimnisvollen Land Atlantis, das durch Platos Schilderung in die Phantasie der Menschen eingeführt wurde, ist heute ein für alle Mal lebendiger denn je. Ein nie verlöschender Fieber geht von diesem rätselhaften Land aus, das man überall auf dem Erdball aufzusuchen vermeinte und doch niemals gefunden hat. Eine ungeheure Menge von Büchern ist über dieses Problem geschrieben worden, und die Bibliothek von 1700 Atlantis-Schriften, die 1926 gezählt wurde, hat sich seitdem noch erheblich vermehrt. In einer soeben bei R. Voigtländer in Leipzig erschienenen Schrift „Das Atlantisrätsel“, das die Geschichte und den gegenwärtigen Stand der Atlantisforschung behandelt, fragt der Verfasser Alexander Behmering auch nach den Gründen für die besondere Vorliebe unserer Zeit für diese Frage und er erklärt sie damit, daß unsere Zeit „eine Aufgabe außerhalb der irdischen Rufe, jenseits der Kämpfe und Mühseligkeiten des Alltags sucht, um überhaupt die Erfüllung einer erhabenen Aufgabe zu bewahren“. An die Vorstellung Atlantis knüpft sich der Wille: Heimat und Ziel zu finden und Atlantis wird zu einem Wunschbild der Menschheit, nach dem die gequälten Söhne dieser Erde alle die Hoffnungen verlegen, die sie in ihrer Umgebung nicht erfüllt sehen. So tritt der Atlantis- Traum neben die Hoffnung auf das Paradies, ist eine der großen Utopien, in denen die Menschheit ihr Ideal im strebenden Gang einer mächtehaften Ferne anbietet. Kein Wunder, daß in unserer glücklosen und sorgenerfüllten Zeit sich das Auge in Vergangenheit und Zukunft auf eine solche Wüsteninsel richtet, in der ihre geheimnisvollen Geheimnisse sich verkörpern. Behmering glaubt, daß schon bei Plato ein solcher

Wunschtraum zur Gestalt eines Mythos jaher, der in seiner Philosophie ja überhaupt eine große Rolle spielt. Die Vorstellung von Wüsteninseln war damals in Hellas weit verbreitet, mochten es nun die Gärten der seligen Toten oder die unerreichten Inseln glücklicher Barbaren sein, und so lag es dem griechischen Philosophen nahe, dem Mythos der frühesten Geschichte Athens einen anderen gegenüberzustellen, der die Entfaltung eines barbarischen Volkes schilderte. Jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß Plato aus dem Schatz der antiken Mythen schöpfte und seinem Bild von Atlantis keine tatsächlichen Kenntnisse zugrunde legte. Die Schöpfung des großen Weisen war aber so eindringlich und genial, daß sie die Menschheit nicht mehr zur Ruhe kommen ließ. Aberall auf dem Erdball hat man Atlantis gesucht und immer wieder behauptet, es entdeckt zu haben. Dabei waren es doch nur eigene Wunschträume, die man hier in die Wirklichkeit versetzen wollte. Nach der Entdeckung von Amerika lag es nahe, in der Neuen Welt das platonische Atlantis zu vermuten. Aus den Vorstellungen der Christenheit drängte sich mehr die Annahme auf, dieses Glückreich nach dem heiligen Land zu verlegen, und so wurde Palästina als Atlantis proklamiert. Die Vertreter des klassischen Hellas suchten dieses Wunschland in der Nähe der alten griechischen Herrlichkeit und meinten, es in dem Mittelmeergebiet zu finden. Ein nationalstolischer Ideal trieb den Schweden Kungbeck dazu an, in einem 1675 erschienenen umfangreichen Werk zu behaupten, sein Vaterland sei das wahre Atlantis, geradezu wie man das Paradies in Ostpreußen und in Westenburg gesucht hat. Auch heute noch sind solche wackeligen Ideen mitbestimmend, wenn etwa ein Germanen Wirth eine atlantische Kultur im Nordland vor 20 000 Jahren erschaffen möchte. Atlantis hat Frobenius eine hohe vorgriechische Zivilisation, die das Urbild des platonischen Atlantis darstellen soll, in Afrika aufzeigen wollen, und durch die Grabungen des deutschen Archäologen Schliemann in Spanien war-

den zahlreiche Gründe dafür beigebracht, daß Atlantis in der alten Handelsstadt Tartessos zu suchen sei. Aber all diese Bemühungen haben ebensowenig vollständige Beweiskraft wie die großzügigen Vermutungen der Weltreisenden, wie die anthroposophischen, okkultistischen und spiritistischen Phantasien, die diese Wüsteninsel der Menschheit aus den Ähnungen des Unbewußten und Überirdischen aufsteigen lassen wollten. Die Atlantis-Hypothesen gruppierten sich heute um ganz verschiedene wissenschaftliche Annahmen. Die einen, die Philologen und Archäologen, suchen das Land, das Plato beschrieben hat; andere Gelehrte wieder führen nach diesem Fabelreich als der Urheimat der Menschheit, in der sie die verlorene „goldene Zeit“ wiederfinden wollen. Dazu kommt noch die naturwissenschaftliche Frage nach dem einstigen Vorhandensein eines atlantischen Zwischenkontinentes. Die Vorstellung von einer ehemaligen Landbrücke zwischen Afrika und Europa einerseits und Amerika andererseits ist heute fast zum Gemeinplatz geworden, und damit ließe sich allerdings das Rätsel lösen und der Untergang einer ferneren Welt erklären, ohne daß das Idealbild Platons damit irgendwie gedeutet würde. So ist denn die Geschichte des Atlantis-Rätsels in ihren tiefsten Beweggründen nur als einer der Versuchungen der Menschheit aufzufassen, die Wahrheit seiner Wunschträume zu erweisen, wie dies in dem Glauben an das Paradies, an die goldene Zeit, an selige Inseln usw. der Fall war. Die sonnenbeglännten und nebelverhüllten Gärten der National-Mythologien — bei den Deutschen die Gärten der Hesperiden, bei den Engländern die Gärten der Hesperiden, bei den Amerikanern die Gärten der Hesperiden — sie alle über nicht den intensiven Erkundungsweg wie Atlantis aus“, sagt der Verfasser. „Atlantis ist ein Wunschbild der Menschheit und gibt ihr als wachgeordnete Erinnerung die Aufgabe, die Wunschinsel als exakte Tatsache an den Anfang der Geschichte zu stellen, um dem Glauben an eine bessere Zukunft die Vertrauensbasis für einen Wiederholungsorgang zu geben.“

bei den Berliner Stillhalterverhandlungen eine provisorische Lösung vorläufig für ein Jahr zu finden. Inverträglich war hierüber aber nicht zu erfahren. Wieder machte sich für Spezialitäten Interesse bemerkbar, und zwar fanden heute Charlottenburger Wasser und Schiffahrtswasser im Vordergrund. Entfallen waren unverändert, Berliner Handelsgesellschaft zeigte sogar eher zur Schwäche. Von Kalifornien konnten sich Barbach nachprozentig bessern, Kunstlederwerte behaupteten ihren letzten Stand, für Montane und Elektro-papiere bestand zu 1% höheren Kursen Interesse und auch Farben gaben 1% höher um. Von Nebenwerten fanden RM für Verlegetextilien, Schultisch, Deutsche Erdöl und Mägenwerke einige Beachtung. Im Laufe des Vormittags trat gegen die Anhangstärke dann allerdings wieder eine leichte Abschwächung ein. Am Anhangsmarkt blieb die Tendenz dagegen allgemein recht unverändert. Goldfußanderte und Landchaften zogen zum 1% bis 1% an. Ertragswertwert ist, daß die 8%igen Pfandbriefe gegenüber den 7%igen Kursdifferenzen bis zu 4% aufweisen können, was man daraus zurückführt, daß nach 1933 ja immer noch die Möglichkeit besteht, daß der durch die Rotverordnung aufgehobene Urtypus wieder hergestellt werden könnte. Auch Reichsschuldverschreibungen und Mittelbankleihen blieben gefragt.

Die Preisentwertung bei den Elektrizitätswerken.

Berlin, 5. Januar. Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, hat für die Elektrizitätswerke als Frühlingsbericht über die beschlossenen Preisentwertungen bzw. über die Lage der einzelnen Elektrizitätswerke, die am 10. d. M. festgelegt. Elektrizitätswerke, die ab 1. Januar eine zehnprozentige Preisentwertung vornehmen, sind von der besonderen Berichtspflicht über ihre finanzielle Lage und damit auch von der Androhung befreit. Als ein der ersten hat das Berliner Elektrizitätswerk seinen Beschluß dem Reichskommissar mitgeteilt. Es sind bisher nur sporadische Meldungen kleinerer Elektrizitätswerke eingegangen. Die überwiegende Mehrzahl der rund 3000 deutschen Elektrizitätswerke hat bisher noch keinen Beschluß erlassen; es läßt sich daher noch nicht übersehen, in welchem Umfange die Preisentwertung bei den Elektrizitätswerken wirken wird.

Wagenstellung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Table with columns: Woche, wöchentlich, durchschnittlich arbeitsfähig, 1931, 1930. Rows for weeks 43 to 48.

Table with columns: Woche, wöchentlich, durchschnittlich arbeitsfähig, 1931, 1930. Rows for weeks 44 to 49.

An Gütermotoren sind arbeitsfähig durchschnittlich gefüllt werden:

Table with columns: Monat, 1930, 1931, 1930, 1931. Rows for months from January to November.

Einwanderung des Rübenkontingents bei den mitteldeutschen Zuckerfabriken. Die mitteldeutschen Zuckerfabriken haben auch in diesem Jahr wieder Einfuhrkontingente der zu verarbeitenden Rübenkontingente vorgenommen. Im Durchschnitt betragen diese Einfuhrkontingente 25%. Die Zuckerfabrik Steinhilber, die in der letzten Kampagne 3,7 Millionen Zentner Rüben verarbeitet, hat ihre Quote sogar um 33% vermindert.

Das Mitteldeutsche Braunkohlenministerium zur Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums. Das Mitteldeutsche Braunkohlenministerium teilt mit: über die am 20. Januar 1932 in Kraft tretende Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 31. Dezember 1931, das Mitteldeutsche Braunkohlenministerium von 1927 betreffend, sind insbesondere durch § 2 in der Öffentlichkeit irrliche Auffassungen entstanden. Hiervon wird angenommen, daß diese Verordnung allgemein ein Recht zum Rücktritt von bestehenden Lieferungsverträgen einräumt. Dies trifft nicht zu. Vielmehr könne der Rücktritt nur bei vorliegenden bestimmten Umständen von denjenigen Bestimmungen zurücktreten, die Vorschriften über die Einhaltung bestimmter Weiterveräußerungspreise oder auf solche bezügliche Bedingungen enthalten.

Produktenpreise zu Leipzig vom 5. Januar 1932. Weizen (72-73 kg) 209-210, Weizen (77-78 kg) 218 bis 224, Roggen (70-71 kg) 202-204, Sommergerste (70-71 kg) 170-185, Wintergerste (70-71 kg) 140-150, Weizen (140-150) 140-150, Weizen (150-160) 150-160, Weizen (160-170) 160-170, Weizen (170-180) 170-180, Weizen (180-190) 180-190, Weizen (190-200) 190-200, Weizen (200-210) 200-210, Weizen (210-220) 210-220, Weizen (220-230) 220-230, Weizen (230-240) 230-240, Weizen (240-250) 240-250, Weizen (250-260) 250-260, Weizen (260-270) 260-270, Weizen (270-280) 270-280, Weizen (280-290) 280-290, Weizen (290-300) 290-300, Weizen (300-310) 300-310, Weizen (310-320) 310-320, Weizen (320-330) 320-330, Weizen (330-340) 330-340, Weizen (340-350) 340-350, Weizen (350-360) 350-360, Weizen (360-370) 360-370, Weizen (370-380) 370-380, Weizen (380-390) 380-390, Weizen (390-400) 390-400, Weizen (400-410) 400-410, Weizen (410-420) 410-420, Weizen (420-430) 420-430, Weizen (430-440) 430-440, Weizen (440-450) 440-450, Weizen (450-460) 450-460, Weizen (460-470) 460-470, Weizen (470-480) 470-480, Weizen (480-490) 480-490, Weizen (490-500) 490-500, Weizen (500-510) 500-510, Weizen (510-520) 510-520, Weizen (520-530) 520-530, Weizen (530-540) 530-540, Weizen (540-550) 540-550, Weizen (550-560) 550-560, Weizen (560-570) 560-570, Weizen (570-580) 570-580, Weizen (580-590) 580-590, Weizen (590-600) 590-600, Weizen (600-610) 600-610, Weizen (610-620) 610-620, Weizen (620-630) 620-630, Weizen (630-640) 630-640, Weizen (640-650) 640-650, Weizen (650-660) 650-660, Weizen (660-670) 660-670, Weizen (670-680) 670-680, Weizen (680-690) 680-690, Weizen (690-700) 690-700, Weizen (700-710) 700-710, Weizen (710-720) 710-720, Weizen (720-730) 720-730, Weizen (730-740) 730-740, Weizen (740-750) 740-750, Weizen (750-760) 750-760, Weizen (760-770) 760-770, Weizen (770-780) 770-780, Weizen (780-790) 780-790, Weizen (790-800) 790-800, Weizen (800-810) 800-810, Weizen (810-820) 810-820, Weizen (820-830) 820-830, Weizen (830-840) 830-840, Weizen (840-850) 840-850, Weizen (850-860) 850-860, Weizen (860-870) 860-870, Weizen (870-880) 870-880, Weizen (880-890) 880-890, Weizen (890-900) 890-900, Weizen (900-910) 900-910, Weizen (910-920) 910-920, Weizen (920-930) 920-930, Weizen (930-940) 930-940, Weizen (940-950) 940-950, Weizen (950-960) 950-960, Weizen (960-970) 960-970, Weizen (970-980) 970-980, Weizen (980-990) 980-990, Weizen (990-1000) 990-1000, Weizen (1000-1010) 1000-1010, Weizen (1010-1020) 1010-1020, Weizen (1020-1030) 1020-1030, Weizen (1030-1040) 1030-1040, Weizen (1040-1050) 1040-1050, Weizen (1050-1060) 1050-1060, Weizen (1060-1070) 1060-1070, Weizen (1070-1080) 1070-1080, Weizen (1080-1090) 1080-1090, Weizen (1090-1100) 1090-1100, Weizen (1100-1110) 1100-1110, Weizen (1110-1120) 1110-1120, Weizen (1120-1130) 1120-1130, Weizen (1130-1140) 1130-1140, Weizen (1140-1150) 1140-1150, Weizen (1150-1160) 1150-1160, Weizen (1160-1170) 1160-1170, Weizen (1170-1180) 1170-1180, Weizen (1180-1190) 1180-1190, Weizen (1190-1200) 1190-1200, Weizen (1200-1210) 1200-1210, Weizen (1210-1220) 1210-1220, Weizen (1220-1230) 1220-1230, Weizen (1230-1240) 1230-1240, Weizen (1240-1250) 1240-1250, Weizen (1250-1260) 1250-1260, Weizen (1260-1270) 1260-1270, Weizen (1270-1280) 1270-1280, Weizen (1280-1290) 1280-1290, Weizen (1290-1300) 1290-1300, Weizen (1300-1310) 1300-1310, Weizen (1310-1320) 1310-1320, Weizen (1320-1330) 1320-1330, Weizen (1330-1340) 1330-1340, Weizen (1340-1350) 1340-1350, Weizen (1350-1360) 1350-1360, Weizen (1360-1370) 1360-1370, Weizen (1370-1380) 1370-1380, Weizen (1380-1390) 1380-1390, Weizen (1390-1400) 1390-1400, Weizen (1400-1410) 1400-1410, Weizen (1410-1420) 1410-1420, Weizen (1420-1430) 1420-1430, Weizen (1430-1440) 1430-1440, Weizen (1440-1450) 1440-1450, Weizen (1450-1460) 1450-1460, Weizen (1460-1470) 1460-1470, Weizen (1470-1480) 1470-1480, Weizen (1480-1490) 1480-1490, Weizen (1490-1500) 1490-1500, Weizen (1500-1510) 1500-1510, Weizen (1510-1520) 1510-1520, Weizen (1520-1530) 1520-1530, Weizen (1530-1540) 1530-1540, Weizen (1540-1550) 1540-1550, Weizen (1550-1560) 1550-1560, Weizen (1560-1570) 1560-1570, Weizen (1570-1580) 1570-1580, Weizen (1580-1590) 1580-1590, Weizen (1590-1600) 1590-1600, Weizen (1600-1610) 1600-1610, Weizen (1610-1620) 1610-1620, Weizen (1620-1630) 1620-1630, Weizen (1630-1640) 1630-1640, Weizen (1640-1650) 1640-1650, Weizen (1650-1660) 1650-1660, Weizen (1660-1670) 1660-1670, Weizen (1670-1680) 1670-1680, Weizen (1680-1690) 1680-1690, Weizen (1690-1700) 1690-1700, Weizen (1700-1710) 1700-1710, Weizen (1710-1720) 1710-1720, Weizen (1720-1730) 1720-1730, Weizen (1730-1740) 1730-1740, Weizen (1740-1750) 1740-1750, Weizen (1750-1760) 1750-1760, Weizen (1760-1770) 1760-1770, Weizen (1770-1780) 1770-1780, Weizen (1780-1790) 1780-1790, Weizen (1790-1800) 1790-1800, Weizen (1800-1810) 1800-1810, Weizen (1810-1820) 1810-1820, Weizen (1820-1830) 1820-1830, Weizen (1830-1840) 1830-1840, Weizen (1840-1850) 1840-1850, Weizen (1850-1860) 1850-1860, Weizen (1860-1870) 1860-1870, Weizen (1870-1880) 1870-1880, Weizen (1880-1890) 1880-1890, Weizen (1890-1900) 1890-1900, Weizen (1900-1910) 1900-1910, Weizen (1910-1920) 1910-1920, Weizen (1920-1930) 1920-1930, Weizen (1930-1940) 1930-1940, Weizen (1940-1950) 1940-1950, Weizen (1950-1960) 1950-1960, Weizen (1960-1970) 1960-1970, Weizen (1970-1980) 1970-1980, Weizen (1980-1990) 1980-1990, Weizen (1990-2000) 1990-2000, Weizen (2000-2010) 2000-2010, Weizen (2010-2020) 2010-2020, Weizen (2020-2030) 2020-2030, Weizen (2030-2040) 2030-2040, Weizen (2040-2050) 2040-2050, Weizen (2050-2060) 2050-2060, Weizen (2060-2070) 2060-2070, Weizen (2070-2080) 2070-2080, Weizen (2080-2090) 2080-2090, Weizen (2090-2100) 2090-2100, Weizen (2100-2110) 2100-2110, Weizen (2110-2120) 2110-2120, Weizen (2120-2130) 2120-2130, Weizen (2130-2140) 2130-2140, Weizen (2140-2150) 2140-2150, Weizen (2150-2160) 2150-2160, Weizen (2160-2170) 2160-2170, Weizen (2170-2180) 2170-2180, Weizen (2180-2190) 2180-2190, Weizen (2190-2200) 2190-2200, Weizen (2200-2210) 2200-2210, Weizen (2210-2220) 2210-2220, Weizen (2220-2230) 2220-2230, Weizen (2230-2240) 2230-2240, Weizen (2240-2250) 2240-2250, Weizen (2250-2260) 2250-2260, Weizen (2260-2270) 2260-2270, Weizen (2270-2280) 2270-2280, Weizen (2280-2290) 2280-2290, Weizen (2290-2300) 2290-2300, Weizen (2300-2310) 2300-2310, Weizen (2310-2320) 2310-2320, Weizen (2320-2330) 2320-2330, Weizen (2330-2340) 2330-2340, Weizen (2340-2350) 2340-2350, Weizen (2350-2360) 2350-2360, Weizen (2360-2370) 2360-2370, Weizen (2370-2380) 2370-2380, Weizen (2380-2390) 2380-2390, Weizen (2390-2400) 2390-2400, Weizen (2400-2410) 2400-2410, Weizen (2410-2420) 2410-2420, Weizen (2420-2430) 2420-2430, Weizen (2430-2440) 2430-2440, Weizen (2440-2450) 2440-2450, Weizen (2450-2460) 2450-2460, Weizen (2460-2470) 2460-2470, Weizen (2470-2480) 2470-2480, Weizen (2480-2490) 2480-2490, Weizen (2490-2500) 2490-2500, Weizen (2500-2510) 2500-2510, Weizen (2510-2520) 2510-2520, Weizen (2520-2530) 2520-2530, Weizen (2530-2540) 2530-2540, Weizen (2540-2550) 2540-2550, Weizen (2550-2560) 2550-2560, Weizen (2560-2570) 2560-2570, Weizen (2570-2580) 2570-2580, Weizen (2580-2590) 2580-2590, Weizen (2590-2600) 2590-2600, Weizen (2600-2610) 2600-2610, Weizen (2610-2620) 2610-2620, Weizen (2620-2630) 2620-2630, Weizen (2630-2640) 2630-2640, Weizen (2640-2650) 2640-2650, Weizen (2650-2660) 2650-2660, Weizen (2660-2670) 2660-2670, Weizen (2670-2680) 2670-2680, Weizen (2680-2690) 2680-2690, Weizen (2690-2700) 2690-2700, Weizen (2700-2710) 2700-2710, Weizen (2710-2720) 2710-2720, Weizen (2720-2730) 2720-2730, Weizen (2730-2740) 2730-2740, Weizen (2740-2750) 2740-2750, Weizen (2750-2760) 2750-2760, Weizen (2760-2770) 2760-2770, Weizen (2770-2780) 2770-2780, Weizen (2780-2790) 2780-2790, Weizen (2790-2800) 2790-2800, Weizen (2800-2810) 2800-2810, Weizen (2810-2820) 2810-2820, Weizen (2820-2830) 2820-2830, Weizen (2830-2840) 2830-2840, Weizen (2840-2850) 2840-2850, Weizen (2850-2860) 2850-2860, Weizen (2860-2870) 2860-2870, Weizen (2870-2880) 2870-2880, Weizen (2880-2890) 2880-2890, Weizen (2890-2900) 2890-2900, Weizen (2900-2910) 2900-2910, Weizen (2910-2920) 2910-2920, Weizen (2920-2930) 2920-2930, Weizen (2930-2940) 2930-2940, Weizen (2940-2950) 2940-2950, Weizen (2950-2960) 2950-2960, Weizen (2960-2970) 2960-2970, Weizen (2970-2980) 2970-2980, Weizen (2980-2990) 2980-2990, Weizen (2990-3000) 2990-3000, Weizen (3000-3010) 3000-3010, Weizen (3010-3020) 3010-3020, Weizen (3020-3030) 3020-3030, Weizen (3030-3040) 3030-3040, Weizen (3040-3050) 3040-3050, Weizen (3050-3060) 3050-3060, Weizen (3060-3070) 3060-3070, Weizen (3070-3080) 3070-3080, Weizen (3080-3090) 3080-3090, Weizen (3090-3100) 3090-3100, Weizen (3100-3110) 3100-3110, Weizen (3110-3120) 3110-3120, Weizen (3120-3130) 3120-3130, Weizen (3130-3140) 3130-3140, Weizen (3140-3150) 3140-3150, Weizen (3150-3160) 3150-3160, Weizen (3160-3170) 3160-3170, Weizen (3170-3180) 3170-3180, Weizen (3180-3190) 3180-3190, Weizen (3190-3200) 3190-3200, Weizen (3200-3210) 3200-3210, Weizen (3210-3220) 3210-3220, Weizen (3220-3230) 3220-3230, Weizen (3230-3240) 3230-3240, Weizen (3240-3250) 3240-3250, Weizen (3250-3260) 3250-3260, Weizen (3260-3270) 3260-3270, Weizen (3270-3280) 3270-3280, Weizen (3280-3290) 3280-3290, Weizen (3290-3300) 3290-3300, Weizen (3300-3310) 3300-3310, Weizen (3310-3320) 3310-3320, Weizen (3320-3330) 3320-3330, Weizen (3330-3340) 3330-3340, Weizen (3340-3350) 3340-3350, Weizen (3350-3360) 3350-3360, Weizen (3360-3370) 3360-3370, Weizen (3370-3380) 3370-3380, Weizen (3380-3390) 3380-3390, Weizen (3390-3400) 3390-3400, Weizen (3400-3410) 3400-3410, Weizen (3410-3420) 3410-3420, Weizen (3420-3430) 3420-3430, Weizen (3430-3440) 3430-3440, Weizen (3440-3450) 3440-3450, Weizen (3450-3460) 3450-3460, Weizen (3460-3470) 3460-3470, Weizen (3470-3480) 3470-3480, Weizen (3480-3490) 3480-3490, Weizen (3490-3500) 3490-3500, Weizen (3500-3510) 3500-3510, Weizen (3510-3520) 3510-3520, Weizen (3520-3530) 3520-3530, Weizen (3530-3540) 3530-3540, Weizen (3540-3550) 3540-3550, Weizen (3550-3560) 3550-3560, Weizen (3560-3570) 3560-3570, Weizen (3570-3580) 3570-3580, Weizen (3580-3590) 3580-3590, Weizen (3590-3600) 3590-3600, Weizen (3600-3610) 3600-3610, Weizen (3610-3620) 3610-3620, Weizen (3620-3630) 3620-3630, Weizen (3630-3640) 3630-3640, Weizen (3640-3650) 3640-3650, Weizen (3650-3660) 3650-3660, Weizen (3660-3670) 3660-3670, Weizen (3670-3680) 3670-3680, Weizen (3680-3690) 3680-3690, Weizen (3690-3700) 3690-3700, Weizen (3700-3710) 3700-3710, Weizen (3710-3720) 3710-3720, Weizen (3720-3730) 3720-3730, Weizen (3730-3740) 3730-3740, Weizen (3740-3750) 3740-3750, Weizen (3750-3760) 3750-3760, Weizen (3760-3770) 3760-3770, Weizen (3770-3780) 3770-3780, Weizen (3780-3790) 3780-3790, Weizen (3790-3800) 3790-3800, Weizen (3800-3810) 3800-3810, Weizen (3810-3820) 3810-3820, Weizen (3820-3830) 3820-3830, Weizen (3830-3840) 3830-3840, Weizen (3840-3850) 3840-3850, Weizen (3850-3860) 3850-3860, Weizen (3860-3870) 3860-3870, Weizen (3870-3880) 3870-3880, Weizen (3880-3890) 3880-3890, Weizen (3890-3900) 3890-3900, Weizen (3900-3910) 3900-3910, Weizen (3910-3920) 3910-3920, Weizen (3920-3930) 3920-3930, Weizen (3930-3940) 3930-3940, Weizen (3940-3950) 3940-3950, Weizen (3950-3960) 3950-3960, Weizen (3960-3970) 3960-3970, Weizen (3970-3980) 3970-3980, Weizen (3980-3990) 3980-3990, Weizen (3990-4000) 3990-4000, Weizen (4000-4010) 4000-4010, Weizen (4010-4020) 4010-4020, Weizen (4020-4030) 4020-4030, Weizen (4030-4040) 4030-4040, Weizen (4040-4050) 4040-4050, Weizen (4050-4060) 4050-4060, Weizen (4060-4070) 4060-4070, Weizen (4070-4080) 4070-4080, Weizen (4080-4090) 4080-4090, Weizen (4090-4100) 4090-4100, Weizen (4100-4110) 4100-4110, Weizen (4110-4120) 4110-4120, Weizen (4120-4130) 4120-4130, Weizen (4130-4140) 4130-4140, Weizen (4140-4150) 4140-4150, Weizen (4150-4160) 4150-4160, Weizen (4160-4170) 4160-4170, Weizen (4170-4180) 4170-4180, Weizen (4180-4190) 4180-4190, Weizen (4190-4200) 4190-4200, Weizen (4200-4210) 4200-4210, Weizen (4210-4220) 4210-4220, Weizen (4220-4230) 4220-4230, Weizen (4230-4240) 4230-4240, Weizen (4240-4250) 4240-4250, Weizen (4250-4260) 4250-4260, Weizen (4260-4270) 4260-4270, Weizen (4270-4280) 4270-4280, Weizen (4280-4290) 4280-4290, Weizen (4290-4300) 4290-4300, Weizen (4300-4310) 4300-4310, Weizen (4310-4320) 4310-4320, Weizen (4320-4330) 4320-4330, Weizen (4330-4340) 4330-4340, Weizen (4340-4350) 4340-4350, Weizen (4350-4360) 4350-4360, Weizen (4360-4370) 4360-4370, Weizen (4370-4380) 4370-4380, Weizen (4380-4390) 4380-4390, Weizen (4390-4400) 4390-4400, Weizen (4400-4410) 4400-4410, Weizen (4410-4420) 4410-4420, Weizen (4420-4430) 4420-4430, Weizen (4430-4440) 4430-4440, Weizen (4440-4450) 4440-4450, Weizen (4450-4460) 4450-4460, Weizen (4460-4470) 4460-4470, Weizen (4470-4480) 4470-4480, Weizen (4480-4490) 4480-4490, Weizen (4490-4500) 4490-4500, Weizen (4500-4510) 4500-4510, Weizen (4510-4520) 4510-4520, Weizen (4520-4530) 4520-4530, Weizen (4530-4540) 4530-4540, Weizen (4540-4550) 4540-4550, Weizen (4550-4560) 4550-4560, Weizen (4560-4570) 4560-4570, Weizen (4570-4580) 4570-4580, Weizen (4580-4590) 4580-4590, Weizen (4590-4600) 4590-4600, Weizen (4600-4610) 4600-4610, Weizen (4610-4620) 4610-4620, Weizen (4620-4630) 4620-4630, Weizen (4630-4640) 4630-4640, Weizen (4640-4650) 4640-4650, Weizen (4650-4660) 4650-4660, Weizen (4660-4670) 4660-4670, Weizen (4670-4680) 4670-4680, Weizen (4680-4690) 4680-4690, Weizen (4690-4700) 4690-4700, Weizen (4700-4710) 4700-4710, Weizen (4710-4720) 4710-4720, Weizen (4720-4730) 4720-4730, Weizen (4730-4740) 4730-4740, Weizen (4740-4750) 4740-4750, Weizen (4750-4760) 4750-4760, Weizen (4760-4770) 4760-4770, Weizen (4770-4780) 4770-4780, Weizen (4780-4790) 4780-4790